

# Jahresbericht 2025



## Impressum

**Redaktion:** Jutta Klimmt  
**Verantwortlich:** Jutta Klimmt  
**Layout/Infografiken:** [www.suwadesign.de](http://www.suwadesign.de)  
**Editorial Design:** Jana Müller-Heuser  
**Auflage:** 500

**Herausgeber:** Gossner Mission  
Georgenkirchstr. 69-70 · 10249 Berlin  
Tel: (030) 2 43 44-5750  
**E-Mail:** [info@gossner-mission.de](mailto:info@gossner-mission.de)

[www.gossner-mission.de](http://www.gossner-mission.de)  
[www.instagram.com/gossner\\_mission](https://www.instagram.com/gossner_mission)  
[www.facebook.com/GossnerMission](https://www.facebook.com/GossnerMission)  
[www.youtube.com/GossnerMission](https://www.youtube.com/GossnerMission)





Zum Titelfoto:  
Sambia: Mainza Siambani (10) hält zwei Setzlinge in den Händen – zwei von 5000, die die Mädchen und Jungen des Jugendzentrums 2025 gepflanzt haben.

Foto: Nchimunya Mandevu

### **3 INHALT**

#### **4 GOSSNER.LEUTE 2025**

#### **6 HIGHLIGHT** Heiße Wochen im Mai

#### **8 LEITUNG** Aufbruch

#### **10 SPENDEN** Großes Vertrauen in die Arbeit

#### **14 INDIEN** An der Seite der Schwachen

#### **16 NEPAL** Dankbar für die Unterstützung

#### **18 SAMBIA** Gemeinsam erfolgreich

#### **20 UGANDA** Die Zukunft im Blick

#### **22 DEUTSCHLAND** Ein Jahr der Begegnung

#### **24 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT** Jung, bunt, lebendig

#### **26 FREIWILLIGE** Zielstrebig auf den Weg gemacht

#### **28 IM DETAIL** Geschichte, Gremien, Ansprechpartner:innen

#### **31 MISSION STATEMENT**

#### **32 DANKE**



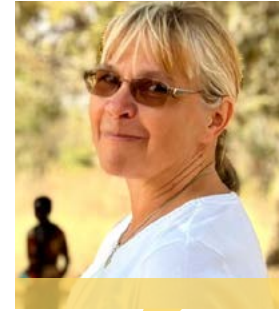
### SHEETAL KERKETTA

ist Projektkoordinatorin des YMCA Ranchi. Drei Wochen lang war sie im Herbst 2025 gemeinsam mit Geschäftsführer Chonhas Kujur zu Gast in Deutschland, um die Arbeit in Gemeinden und Einrichtungen vorzustellen. Die Gossner Mission hat die Zusammenarbeit mit dem YMCA Ranchi 2025 intensiviert. So unterstützt sie u. a. Familienzentren in mehreren Armutsvierteln der Millionenstadt.



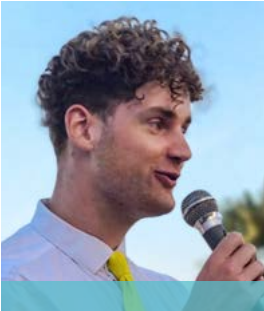
### ROBIN WAGENER

ist Jurist und deutscher Politiker. Seit 2021 ist er Bundestagsabgeordneter für Bündnis 90/Die Grünen. Und seit vielen Jahren Prädikant in der Ev. Gemeinde Bergkirchen in Lippe. „Daher kenne ich die Gossner Mission schon lange“, begrüßte er das Gossner-Team beim Kirchentag in Hannover. Im Interview am Gossner-Stand nahm er zu den Auswirkungen des Klimawandels Stellung.



### KERSTIN HÄLKER

hält erst mal lachend inne, wenn sie nach ihrem Lebenslauf gefragt wird. Denn dieser ist ungewöhnlich genug. Von der Finanzbeamtin zur Waldbesitzerin und zur Mitbegründerin der Stiftung „Wald schafft Zukunft“. In Sambia kam sie in Kontakt mit der Gossner Mission. Heute unterstützt die Stiftung drei Gossner-Projekte. „Wenn ich die Freude und Neugier in den Augen der Kinder sehe, dann weiß ich, wie wichtig unsere Arbeit ist!“



### LARS ULFERTS

wurde 2025 zum Sprecher der Young Gossners gewählt. Der Theologiestudent aus Norden – früherer Freiwilliger in Uganda – ist seit drei Jahren Kurator der Gossner Mission. Gemeinsam mit anderen (Ex-)Freiwilligen hat er die Gründung der neuen Gossner-Jugendorganisation maßgeblich vorangebracht. Zur stellvertretenden Sprecherin der Young Gossners wurde Kuratorin Ronja Rihlmann gewählt – in früheren Jahren Freiwillige in Sambia.



### MARTIN FRÖSCHL

ist neuer Afrika-Koordinator der Gossner Mission. Seit 15. November 2025 arbeitet er sich, zunächst noch an der Seite Dr. Volker Waffenschmidts, in sein Arbeitsgebiet ein. Er bringt viel Erfahrung aus der Entwicklungszusammenarbeit mit. 21 Jahre lang lebte und arbeitete er in verschiedenen afrikanischen Ländern, in Botswana, Äthiopien und Sambia. Dort lernte er zum ersten Mal die Gossner Mission kennen.



### HAMIRA KOBUSINGYE

wuchs in Kampala auf, im Armenviertel Kireka. Dort erlebte sie jeden Tag die Arbeitslosigkeit ringsum, die Umweltverschmutzung und die Hilflosigkeit angesichts der zunehmenden Dürren. Heute ist sie eine weltweit bekannte Klimaaktivistin, Gründerin der Bewegung „Rise up!“ und Mitinitiatorin von „Fridays for Future Africa“. Beim Kirchentag in Hannover 2025 durften wir sie als Interview-Gast am Gossner-Stand begrüßen.



### DEEPIKA KULLA

ist eine von sechs indischen Süd-Nord-Freiwilligen, die wir im Herbst 2025 in Berlin begrüßen konnten. Die 26-Jährige hat Theologie studiert und in ihrer Gemeinde in Ranchi bereits Andachten und Gottesdienste mitgestaltet. Deepika kam übers Berliner Missionswerk nach Deutschland und engagiert sich in ihrem Freiwilligenjahr in der Ev. Pauluskirchengemeinde in Berlin-Zehlendorf.



### DIL GIRI

ist Manager des Hospitals Chaurjahari in Nepal. 2025 war für ihn ein besonders hartes Jahr. Da die Krankenkassen ohne Vorankündigung ihre Zahlungen einstellten, gingen dem Krankenhaus bald die Mittel aus. Medikamente konnten nicht gekauft, Gehälter nicht ausgezahlt werden. Operationen mussten verschoben werden. Trotzdem war für ihn und sein Team immer klar: „Wir bleiben in Chaurjahari – und wir bleiben an der Seite der Menschen hier!“



### MARGOT KÄSSMANN

gehörte beim Kirchentag in Hannover zu den prominenten Gesprächspartner:innen am Gossner-Stand. In ihrem geistlichen Impuls rief die Theologin dazu auf, trotz weltweiter Kriege und Konflikte an der Hoffnung auf Frieden festzuhalten. Die ehemalige Ratsvorsitzende der EKD, die der Gossner Mission seit langem verbunden ist, engagiert sich für Frieden, Toleranz und Miteinander.



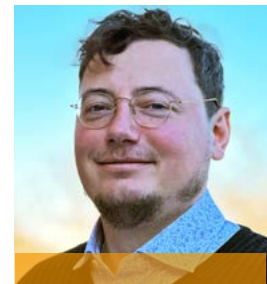
### KARIN DÖHNE

übergab die Indien- und Nepalkoordination der Gossner Mission im April 2025 an ihren Nachfolger Johannes Heymann. 2017 war sie – damals schon im Ruhestand – zur Gossner Mission gekommen, nachdem sie zuvor die Afrika-Abteilung bei Brot für die Welt geleitet hatte. Ihr Herz schlägt für Nepal; schließlich lebte sie in den 1970/80ern fast zehn Jahre in Okhaldunga und bildete dort Gesundheitshelferinnen aus.



### ULRICH SCHÖNTUBE

ist seit Juni 2025 Direktor des Berliner Missionswerkes. Dass er heute dem Kooperationspartner der Gossner Mission vorsteht, hätte er sich nicht träumen lassen, als er die Gossner Mission 2014 verließ, um Pfarrer in der Berliner Gemeinde Frohnau zu werden. Im Berliner Missionswerk folgte er dem früheren Direktor Dr. Christof Theilemann nach, der im März 2025 in den Ruhestand ging.



### JOHANNES HEYMANN

ist seit 1. Februar 2025 Projektkoordinator für Indien und Nepal. Er löste Karin Döhne ab, die diese Aufgabe acht Jahre lang wahrgenommen hatte. Heymann bringt viel Gossner-Erfahrung mit. 2012/13 war er Freiwilliger im Martha-Kindergarten in Ranchi. Später studierte er Geschichte und Regionalstudien Asien/Afrika, wurde ins Gossner-Kuratorium und zum Vorsitzenden des Indienausschusses gewählt.

# HIGHLIGHT

## Heiße Wochen im Mai

Mutig, stark, beherzt – dies war das Motto des Kirchentags in Hannover. Mutig, stark und beherzt sind viele Menschen, mit denen die Gossner Mission weltweit zusammenarbeitet. Daher nahmen wir das Motto auf – für Einladungen, Gespräche und Begegnungen. Was folgte, waren heiße und intensive Wochen im Mai!

**S**ie ist mutig, stark, selbstbewusst: Hamira Kobusingye ist eine bekannte junge Klimaaktivistin aus Uganda. Im Oktober 2023 konnte sie u. a. den Bremer Solidaritätspreis für ihr weltweites Engagement entgegennehmen. Kein Wunder, dass sie als Rednerin und Gesprächspartnerin weltweit heiß begehrt ist – auch beim Kirchentag in Hannover. Umso größer war daher unsere Freude darüber, dass sie auch die Einladung an den Gossner-Stand annahm.

Ein weiterer Coup: Robin Wagener, Bundestagsabgeordneter der Grünen aus Bergkirchen, sagte ebenfalls zu – und ließ sich gemeinsam mit Hamira Kobusingye von Direktor Christian Reiser zu Fragen der Klimagerechtigkeit interviewen.

Das Interview war sicherlich ein Highlight am Gossner-Stand auf dem Markt der Möglichkeiten in Hannover. Und von solchen Highlights gab es dort viele!

So luden Margot Käßmann und Ulrike Trautwein mitten im Markttrubel jeweils zur Andacht ein. Bischof Christian Stäblein (EKBO) und Landessuperintendent Dieter Arends (Lippe) trafen sich zum öffentlichen Gespräch mit ugandischen, sambischen und indischen Partner:innen. Und ganz viele junge Leute – vor allem ehemalige und gegenwärtige Freiwillige aus Uganda, Sambia, Indien und Deutschland – fanden sich immer wieder am Stand ein. So war dieser an allen drei Tagen dicht umlagert und ein Anziehungspunkt für viele Kirchentagsbesucher:innen.

Bei den Gesprächen und Begegnungen klang dabei das Kirchentagsthema oftmals mit an. Große Stärke zeigen etwa Frauen in Sambia, die die

Verantwortung für ihre ganze Familie übernehmen. Mit großer Beherztheit setzen sich die Partner in Uganda für Frieden und Versöhnung ein. Und wie viel Mut beweisen Christ:innen in Indien tagtäglich, um ihren Glauben zu leben?!

Für gute Stimmung – sowohl beim Abend der Begegnung als auch auf dem Markt der Möglichkeiten – sorgte die indische Adivasi-Band „The Gossners“ mit ihren Konzerten. Zwei gut besuchte Workshops machten das Gossner-Programm in Hannover komplett.

Das alles konnte nur durch das großartige Engagement von Ehrenamtlichen umgesetzt werden. Dabei gilt der Dank besonders dem Gossner-Freundeskreis aus Lippe, der Vorbereitung, Auf- und Abbau sowie die Betreuung des Gossner-Standes beim Abend der Begegnung komplett übernahm. Zudem übernahmen andere Engagierte Gästebetreuung, Standdienste und vieles mehr. Danke!

Nur eine Woche nach dem Kirchentag in Hannover folgte der nächste Höhepunkt. In Norden fanden die

^  
Internationale Verständigung am Tee-Tisch: Zum 4. Mal ostfriesische Gossner-Tage in Norden.



Wichtige Themen, geistliche Impulse, gute Laune: Ein starker Auftritt der Gossner Mission beim Kirchentag in Hannover!

Bewegte Eindrücke auf unserem Youtube-Kanal (2:36 min.)





<  
Genießen die tolle Atmosphäre in Hannover: Bischof Wilson Kitara aus Uganda und Gossner-Mitarbeiter Mukut Bodra aus Indien.

Beim Kirchentag gehört Margot Käßmann zu den prominenten Sprecher:innen am Gossner-Stand.

∨

4. Ostfriesischen Gossner-Tage statt. Das Wetter spielte herrlich mit bei diesem deutsch-indisch-ugandischen Volksfest auf dem Marktplatz. Zahlreiche Gäste fanden sich zu Gottesdienst, Volkstanz und internationaler Teetafel ein.

„Dieses Gossner-Wochenende erinnert uns erneut daran, dass Menschlichkeit und Solidarität keine Grenzen kennen“, betonte Landrat Olaf Meinen bei der Eröffnung der Teetafel. „Ostfriesland ist bekannt für seinen weiten Horizont, für starken Wind und große Herzlichkeit. Und darum passen diese Gossner-Tage genau hierher.“

Engagement für die Armen und Schwachen sei gerade in diesen unruhigen Zeiten wichtig: „Denn wir leben in einer globalisierten Welt, und unsere Entscheidungen haben Auswirkungen auf das Leben von Menschen in anderen Teilen der Welt.“ Und weiter: „Wer hier sitzt und Tee aus Assam trinkt und dabei am Tisch ins Gespräch kommt, der fördert Toleranz und Vielfalt und Zusammenhalt auch in unserer Gesellschaft. Und diesen Zusammenhalt brauchen wir dringend.“

Ebenfalls im Mai organisierte der „Freundeskreis Uganda“ aus Norden ein vielfältiges Programm für eine achtköpfige Delegation aus Uganda. Nchimunya Mandevu, Leiterin des Jugendzentrums im sambischen Gwembe-Tal, war nicht nur beim Kirchentag und den Gossner-Tagen

mit von der Partie, sondern informierte auch in anderen Regionen über die Herausforderungen, denen sich Kinder und Jugendliche in Sambia gegenübersehen.

Und zudem waren „The Gossners“ auf Tournee und traten in Veranstaltungen, Gottesdiensten und Konzerten auf. In der Tat: heiße Wochen im Mai! ▶



**Jutta Klimmt**  
Öffentlichkeitsreferentin

=====

[jutta.klimmt@gossner-mission.de](mailto:jutta.klimmt@gossner-mission.de)



## LEITUNG

## Aufbruch

Zwei neue engagierte Gremien, neue Mitarbeitende, neue Projekte – das Jahr 2025 zeichnete sich durch Aufbrüche, aber auch durch Sorgen aus.

Ein starkes Gossner-Team! 2026 stehen erneut Veränderungen an.

Ein lang gehegter Traum wurde 2025 Wirklichkeit: Die Gossner Mission hat nun eine Jugendorganisation. Young Gossners heißt sie. Die Mitglieder sind zwischen 16 und 35 Jahre alt. Sie sind die junge Stimme derer, die sich der Gossner Mission verbunden wissen, und arbeiten in kritischer Solidarität konstruktiv im Sinne eines Beirats mit den leitenden Gremien der Gossner Mission und ihren Ausschüssen zusammen. Zum ersten Sprecher der Young Gossners wurde Lars Ulferts, zu seiner Stellvertreterin Ronja Rihlmann gewählt.

Das Kuratorium der Gossner Mission berief am 27. September 2025 Oliver Fischer zum neuen Direktor. Am Tag zuvor hatten er und ein weiterer Kandidat sich dem Kuratorium bei seiner Herbstsitzung in Bad Salzungen vorgestellt und Fragen beantwortet.

Oliver Fischer kommt aus Berlin, ist Pfarrer der Ev. Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO) und arbeitete einige Jahre als EKD-Auslandspfarrer in Cambridge. Zurzeit ist er Dozent des

Predigerseminars in Wittenberg. Er wird seinen Dienst bei der Gossner Mission am 1. Mai 2026 antreten. Schon zuvor im Februar nimmt er an einer Begegnungsreise nach Uganda teil.

Neben den Personalentscheidungen standen finanzielle Fragen im Mittelpunkt der Treffen von Kuratorium und Vorstand. Beim Frühjahrskuratorium im April ging es schwerpunktmäßig um die Finanzen der Gossner Mission und insbesondere um das Fundraising. Mehr denn je ist heute wichtig, dass nicht nur die Geschäftsstelle in diesem Bereich kompetent und professionell arbeitet, sondern dass sich auch die Engagierten der Gossner Mission einbringen, dass sie in ihrem Umfeld Spenden generieren und Kontakte vertiefen.

Die April-Sitzung des Kuratoriums fand zum zweiten Mal im Zoom statt. Natürlich lassen sich direkte Begegnungen nicht ersetzen, doch entstehen durch die Videokonferenz anderer-



Übergabe: Martin Fröschl (re.) folgt Dr. Volker Waffenschmidt nach.



Im Herbst 2025 zum neuen Direktor gewählt: Oliver Fischer.

seits deutlich weniger Kosten; der Aufwand an Zeit und Ressourcen ist wesentlich geringer. Das Rechnungsprüfungsamt lobte diese Veränderung bei der Prüfung des Jahresabschlusses 2024 ausdrücklich.

Nach jahrelangen Diskussionen und Erkundungen beschloss das Kuratorium auch, die Geldanlagen der Gossner Mission neu zu gestalten. Sie sind nun in verschiedenen Fonds diversifizierter angelegt. Damit und mit einem Aktienanteil von bis zu 40 Prozent steigen die Renditen deutlich. Auch diese Neuanlage wurde vom Rechnungsprüfungsamt gelobt.

Wie wichtig die Finanzfragen für die Zukunft sind, wurde im Mai deutlich. Mitten in den bunten Tagen des Kirchentags in Hannover erhielt die Gossner Mission die Nachricht, dass die Landeskirche Hannovers die Absicht habe, ihre Zuwendungen mit dem Jahr 2027 einzustellen. 150.000 Euro überweist sie zurzeit jährlich an die Gossner Mission. Eine Summe, die für den Geschäftsbetrieb (Overhead-Kosten) dringend gebraucht wird.

In zwei Sondersitzungen im Mai diskutierte der Vorstand die Konsequenzen. Nach durchaus kontroverser Diskussion entschied er, auch unter diesen Vorzeichen das Bewerbungsverfahren für den/die neue:n Direktor:in fortzuführen (s. o.). Da die Entscheidung in Hannover erst durch die neu zu konstituierende Landessynode im Sommer/Herbst 2026 fallen wird, gilt es noch deutlicher zu machen, wie wichtig und aktiv die Gossner Mission insbesondere im Hannoverschen Sprengel Ostfriesland-Ems ist.

Die ohnehin geplante Neustrukturierung der dortigen ehrenamtlichen Arbeit durch ein Gossner-Netzwerk in Ostfriesland wurde dadurch noch wichtiger. Das Netzwerk konstituierte sich am 1. Oktober 2025 im Beisein des leitenden Bischofs der indischen

Gossner Kirche in Emden. Mit Dank verabschiedet wurde der Vorsitzende des bisherigen ostfriesischen Freundeskreises, Michael Schaper. Zum Vorsitzenden des Gossner-Netzwerks gewählt wurde Dr. Helmut Kirschstein.

In der Geschäftsstelle standen und stehen einige Personalwechsel an. Nadeshda Hasaka und Johannes Heymann arbeiten nun als Freiwilligen- bzw. Indien- und Nepal-Koordinator:in. Mit großem Dank wurden ihre jeweiligen Vorgänger:innen Tobias Eggers und Karin Döhne im Frühjahr 2025 verabschiedet. Afrika-Koordinator Dr. Volker Waffenschmidt wird Ende Februar 2026 in den Ruhestand gehen. Im November 2025 hat er begonnen, seinen Nachfolger Martin Fröschl einzuarbeiten.

Beim Berliner Missionswerk, mit dem die Gossner Mission eng kooperiert, gab es einen Wechsel an der Spitze. Am 1. Juni 2025 trat Dr. Ulrich Schöntube seinen Dienst als neuer Direktor an. Er ist in der Gossner Mission kein Unbekannter, war er doch acht Jahre lang (bis zum Herbst 2014) Direktor der Gossner Mission. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Der Wechsel im Direktorat der Gossner Mission erfolgt im Frühjahr 2026. Christian Reiser geht Ende März in den Ruhestand, Oliver Fischer übernimmt seine Aufgaben am 1. Mai. 🟡



**Christian Reiser**  
Direktor

.....  
christian.reiser@gossner-mission.de

# SPENDEN

Die Gossner Mission schaut dankbar auf ein sehr gutes Spendenjahr zurück. Mehr als 400.000 Euro gingen 2025 an Spenden und Kollekten ein. Damit übertraf der Spendeneingang sogar das Vorjahr – ein Beweis für das große Vertrauen, das die Unterstützerinnen und Unterstützer in die Gossner-Arbeit setzen.

## Großes Vertrauen in die Arbeit

Die Rahmenbedingungen bleiben schwierig. Inflation, hohe Lebenshaltungskosten, globale Krisen, Zukunftsängste – keine gute Basis für die Spendenbereitschaft in Deutschland. So hat der Deutsche Spendenrat für 2025 bundesweit einen Rückgang von 14 Prozent diagnostiziert.

„Umso dankbarer sind wir, dass wir diesen Negativtrend bei der Gossner Mission nicht feststellen können“, so Direktor Christian Reiser.

„Wir alle blicken zurück auf ein weiteres Jahr, das weltweit durch Sorgen und Herausforderungen geprägt war“, betont er. „Umso herzlicher danken wir allen, die auch im vergangenen Jahr dazu beigetragen haben, Menschen in Not neue Hoffnung zu schenken. Wir danken allen, die sich gemeinsam mit uns für eine gerechte Welt einsetzen!“

Dank der eingegangenen Spenden und Kollekten sowie dank kirchlicher und öffentlicher Mittel konnte die Gossner Mission erneut zahlreiche Projekte initiieren und umsetzen. Besonders im Fokus dabei ist die Hilfe für das Hospital Chaurjahari in Nepal, das im Frühjahr 2025 einen dringenden Hilferuf nach Berlin sandte. Denn die Krankenkassengelder waren ausgeblieben; das Krankenhaus fürchtete bereits das Aus für seine Arbeit.

„Dank der überwältigenden Hilfsbereitschaft unserer Spenderinnen und Spender konnte das Hospital gerettet werden!“, so Reiser. „Wir sind noch immer ganz sprachlos – wenn auch die Herausforderungen für Chaurjahari groß bleiben.“

Ein weiteres wichtiges Anliegen ist etwa die Unterstützung für die Menschen in Sambia. Diese leiden seit Jahren aufgrund des Klimawandels unter extremer

Dürre, unter Mangelernährung und Hunger.

„Aber mit viel Kraft und Kreativität stemmen sich die Familien dagegen!“, so Reiser. „Dies ist es, was wir mit unseren Projekten unterstützen: Wir geben Hilfe zur Selbsthilfe. Dank der vielen Spenden können wir gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen vor Ort so vieles anstoßen und bewirken!“

Der Blick auf den Spendeneingang zeigt erneut, dass die Unterstützerinnen und Unterstützer überzeugt sind, dass die Gossner Mission mit ihren Spenden nachhaltig, transparent und verantwortungsvoll umgeht. Zu dieser

# 401.014,46 EURO

gingen 2025 an Spenden und Kollekten ein.

Überzeugung tragen sicherlich das Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) sowie weitere Kontrollmechanismen viel bei.

Auch die hauseigenen Medien, in denen regelmäßig über Mitteleinsatz und Projektabläufe berichtet wird, stärken das Vertrauen in die Arbeit. Zudem ergänzen sich haupt- und ehrenamtlich Tätige gut und stehen in der Öffentlichkeit gemeinsam für die Arbeit des Werkes ein. Kontinuierliche Rechenschaft, Transparenz und Verlässlichkeit – all dies gehört zum „Erfolgsrezept“ für erfolgreiche Spendenwerbung, die den Schwachen weltweit zugutekommt.

Auch für 2026 hat sich die Gossner Mission viel vorgenommen. ▀



Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) bescheinigt:

**Ihre Spende kommt an!**



**Jutta Klimmt**

Leiterin Öffentlichkeitsreferat

.....  
[jutta.klimmt@gossner-mission.de](mailto:jutta.klimmt@gossner-mission.de)



<  
Symbolische  
Scheckübergabe:  
Der Eine-Welt-Laden  
Alavanyo aus  
Detmold übergibt  
eine Spende für das  
Hospital Chaurjahari  
in Nepal.

## EINGANG VON SPENDEN UND KOLLEKTEN 2025

Zweckbestimmt nach Arbeitsgebieten

Gesamtspenden:

**401.014,46** EURO

- Allgemeine Spenden sind wichtig, um in Notlagen schnell und flexibel handeln und andererseits langfristig planen zu können. Darunter fallen: Einzelspenden ohne Zweckbestimmung, allgemeine Kollekteneingänge etc.
- Die Höhe der Nepal-Spenden ergibt sich vor allem durch zahlreiche Einzelspenden für das Hospital Chaurjahari in Nepal.
- Die Spenden für Sambia sind seit zwei Jahren konstant hoch. Hier punktete vor allem die Kinder- und Jugendarbeit im Gwembe-Tal.

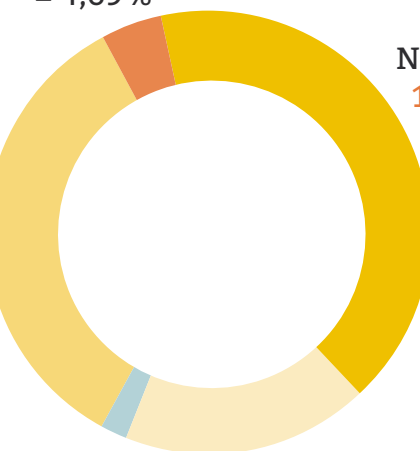
Zahlen ohne Gewähr.

Die Rechnungsprüfung für 2025 stand bei Drucklegung des Jahresberichtes im März 2026 noch aus.

Indien  
18.801,42 €  
= 4,69 %

Allgemeine  
Spenden  
136.716,36 €  
= 34,09 %

Nepal  
165.830,02 €  
= 41,35 %

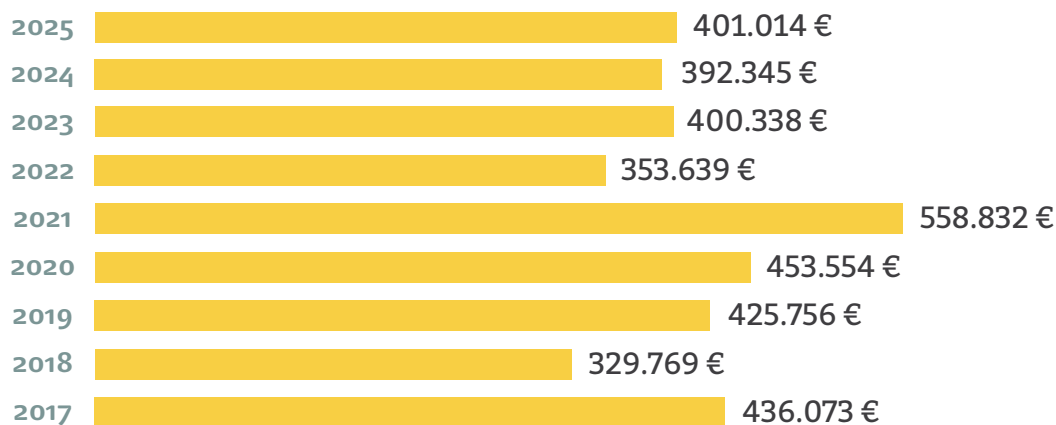


Uganda  
7.629,00 €  
= 1,90 %

Sambia  
72.037,66 €  
= 17,96 %

# SPENDEN

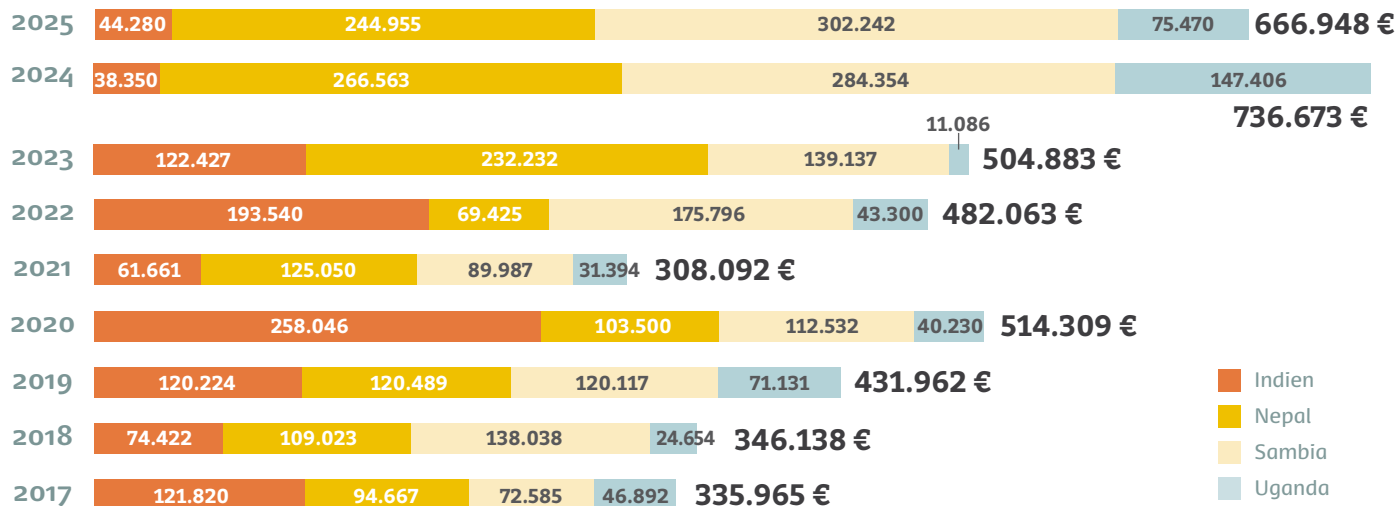
## SPENDEN UND KOLLEKTEN IM JAHRESVERGLEICH



## PROJEKTAUSGABEN IM JAHRESVERGLEICH

In den einzelnen Projekten vor Ort

Weitere Ausgaben sowie die Vermögensaufstellung für 2025 können erst nach dem Jahresabschluss 2025, der gemeinsam mit einem Steuerbüro erarbeitet wird, dargestellt werden, voraussichtlich zur Mitte des Jahres 2026. Diese Zahlen finden sich dann im Finanzbericht 2025 wieder, der auf der Webseite der Gossner Mission veröffentlicht wird.



- Die Grafik verdeutlicht, wie sich die Projektausgaben jährlich verschieben, bedingt durch die Höhe der Spenden- und Fördereinnahmen und den jeweiligen Bedarf in den einzelnen Projekten.
- Die Überweisungen nach Indien erklären sich wie folgt: u.a. 14.840 € für Dorfentwicklung in Assam; 15.000 € für die Arbeit des YMCA.
- Die Projekte in Sambia sind z.T. auf mehrere Jahre angelegt und werden neben Spenden durch BMZ-Fördermittel getragen. Ausgaben:

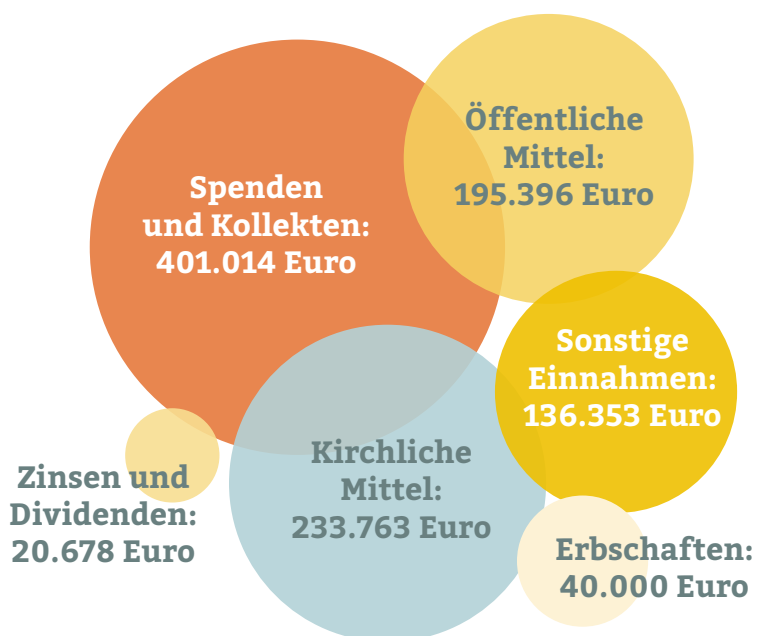
ca. 65.000 € Jugendzentrum; ca. 40.000 € Schulgärten, ca. 40.000 € Frauengruppen.

- Für die Arbeit in Nepal wurden u.a. 100.000 € an das Hospital Chaurjahari überwiesen.
- Stärkung auch für Uganda: Für die Erweiterung des Bienenprojektes konnten wir ca. 27.400 € überweisen, für den neuen Waschtrakt in Kitgum rd. 28.000 €.

## HERKUNFT VON MITTELN

### FINANZBERICHT UND ABSCHLUSSPRÜFUNG

Die ordnungsgemäße Rechnungslegung wird jährlich von einem kirchlichen Rechnungshof geprüft und attestiert. Das Haushaltsjahr 2024 wurde vom Rechnungshof der Ev. Landeskirche Hannovers geprüft. Die hier veröffentlichten Zahlen für 2025 gelten vorbehaltlich der nächsten Prüfung. Die geprüften und dann auch weiter differenzierten Angaben für 2025 werden in einem separaten Finanzbericht auf der Webseite der Gossner Mission (<http://www.gossner-mission.de/pages/wir-ueber-uns/organisation.php>) veröffentlicht werden, sobald die Prüfberichte vorliegen. Auf Anfrage senden wir diese Finanzberichte auch gerne in Schriftform zu.



### QUALITÄTSSICHERUNG IM BLICK

Die Gossner Mission arbeitet eng mit ihren Partnern in Übersee zusammen. Zudem ist sie mit eigenen Mitarbeitenden in Indien und Sambia präsent. Projektanträge der Partnerkirchen und -organisationen werden sowohl in der Berliner Geschäftsstelle als auch in den jeweiligen Länderausschüssen geprüft und in Projektverträgen abgesichert, die ggf. auch Rückforderungen von Mitteln regeln. Die Gossner Mission fordert regelmäßige Finanzberichte der Partner ein, um Transparenz nicht nur bei der Mittelverwendung zu gewährleisten, sondern auch den Umgang mit Finanzen durch die Partner generell zu beleuchten.

Eine Herausforderung in der Arbeit mit den Partnern im globalen Süden besteht darin, dass die Partner oftmals, vor allem aus finanziellen Gründen, nicht über ausreichendes Personal, insbesondere in der Finanzverwaltung, verfügen. Zuweilen sind diese auch nicht immer mit den erforderlichen, teils komplizierten Berichtsstandards vertraut, die sich zudem je nach Geldgeber erheblich unterscheiden können und sich stetig verändern. Das macht in manchen Fällen eine zeitnahe Überprüfung der Fortschritte und der Mittelverwendung schwierig.

Auch Projektfortschritts- und Abschlussberichte mit Darlegung der Finanzen sowie in einzelnen Fällen externe Evaluierungen dienen der Qualitätssicherung und dem vertrauensvollen und transparenten Einsatz der Mittel.

Die Grafik gibt wesentliche Mittel-Quellen der Gossner Mission an. Dabei stammen die kirchlichen Zuwendungen von der Landeskirche Hannovers (150.000 Euro), von der Ev. Kirche von Westfalen (28.500 Euro), der Lippischen Landeskirche (20.000 Euro) und der Ev. Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (u.a. 17.760 Euro für die Ökumenische Mitarbeiterhilfe) sowie von Kirchenkreisen und Gemeinden. Bei den Öffentlichen Mitteln handelt es sich um Projektförderungen des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Unter „Sonstiges“ fallen u.a. Projektförderungen der Else-Kröner-Freseniusstiftung (100.000 Euro) und der Stiftung „Wald schafft Zukunft“ (rd. 31.300 €) sowie Mieteinnahmen.

### KONTROLLE UND TRANSPARENZ

#### Finanzamt

Das Finanzamt überprüft regelmäßig, ob die Voraussetzungen für die Gemeinnützigkeit weiter vorliegen.

#### Stiftungsaufsicht

Die Stiftungsaufsicht der Berliner Senatsverwaltung für Justiz prüft ebenfalls regelmäßig.

#### Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI)

Das DZI prüft regelmäßig die Rechenschaftslegung und den Umgang mit Spenden. Es bestätigt der Gossner Mission seit der ersten Beantragung des Siegels 2011 alljährlich, dass sie sparsam und transparent arbeitet und die Spenden ordnungsgemäß verwendet. Die Gossner Mission gehört zu den knapp 230 Spenden sammelnden Organisationen deutschlandweit, die das DZI-Spendensiegel tragen dürfen.

# INDIEN

## An der Seite der Schwachen

Begegnungen sind das A und O einer lebendigen Partnerschaft. Umso schmerzvoller ist es, dass Begegnungen in Indien zurzeit kaum möglich sind.



7 Reich geschmückt: die Christuskirche in Ranchi anlässlich der Festlichkeiten zu „25 Jahre Frauen-Ordination“.

Im Jahr 2025 konnte aufgrund von Visa-Schwierigkeiten kein Mitglied der Gossner-Dienststelle die indische Gossner Kirche besuchen. Daher werden die Besuche der indischen Schwestern und Brüder immer wichtiger.

Ein Highlight war dabei die Tournee der Band „The Gossners“ mit Samir Hemrom, Sushant Mundu, Sushant Surin und Ashish Topno im Mai in Deutschland (s. Seite 6-7). Die Bandmitglieder waren zuletzt vor über zehn Jahren in Deutschland aufgetreten und hatten damals bereits einen bleibenden Eindruck hinterlassen.

Von Juni bis August verbrachte das Theologinnen-Ehepaar Jhakmak und Nijar Ekka mit seiner Tochter ein Sabbatical in Deutschland. Die Ekkas gehören der NW-Gossner Kirche an und arbeiten bereits seit Jahren als Missionare in Minneapolis in den USA. Während des Deutschland-Aufenthalts gestaltete Jhakmak Ekka im Berliner Missionshaus u. a. einen

theologischen Abend zur Bedeutung der lutherischen Kreuzestheologie in Südasien.

Neben den indischen Besucher:innen sind auch die indischen Süd-Nord-Freiwilligen wichtige Kontaktpersonen. Im Herbst 2025 konnten wir sechs Freiwillige in Berlin begrüßen – so viele wie nie zuvor (mehr auf S. 26).

Besonders erfreulich, dass im Herbst auch der leitende Bischof der Gossner Kirche, Dr. Marshal Kerketta, zu Gast sein konnte. Mit ihm reisten drei Abgesandte des YMCA Ranchi nach Deutschland, um sich der Gossner Mission und ihren Freundeskreisen vorzustellen.

Hintergrund: Seit Januar 2025 unterstützt die Gossner Mission die Familienzentren des YMCA Ranchi mit jährlich 15.000 Euro. Das Projekt wirkt in sechs Armutsvierteln der Stadt. Der YMCA unterhält dort bereits seit langer Zeit Zentren für Bildung, Gesundheitsversorgung und handwerkliche Tätigkeiten. Durch die dauerhafte Präsenz vor Ort konnten Vertrauensverhältnisse zu den Bewohner:innen aufgebaut werden.

**52** THEOLOGINNEN  
gehören zurzeit der Gossner Kirche an.

## AUSGEWÄHLTES PROJEKT 2025

Familienzentren des YMCA Ranchi

Gossner-Beitrag: 45.000 Euro (in drei Jahren)

Finanzierung: 100% Spenden

**200**  
KINDER  
aus Armutsfamilien lernen in Familien-  
zentren in Ranchi für eine bessere  
Zukunft.

Ein besonderer Schwerpunkt in den Zentren sind die Angebote für Kinder-, Jugend- und Erwachsenenbildung. Zudem organisiert der YMCA Ranchi sog. „Umbrella Camps“, die einer besseren Gesundheitsversorgung der Menschen dienen. Kleine medizinische Teams gehen in die Armutsviertel, bauen einen Tisch mit Stuhl unter einem großen Schirm auf und bieten ärztliche Hilfe an. Diese proaktiven, mobilen Angebote sind eine Erfolgsgeschichte!

Eine Erfolgsgeschichte der ganz anderen Art konnte unsere Partnerkirche im Herbst 2025 groß feiern: das 25. Jubiläum der Frauen-Ordination. Größtenteils in Eigenregie organisierte das Frauen-Department der Kirche die farbenfrohen Feierlichkeiten in Ranchi bis hin zu den Festlichkeiten auf Gemeindeebene. Mehrere tausend Besucher:innen fanden sich an zwei Tagen in Ranchi ein. Besonders engagiert bei den Fest-Vorbereitungen, zu denen auch die Publikation eines eigenen Magazins gehörte, waren die beiden Theologinnen Dr. Idan Topno und Sosirita Kandulna. Der hohe Publikumszuspruch zu den Jubiläumsfeierlichkeiten kann als Ausdruck eines wachsenden Selbstverständnisses der Frauen verstanden werden.

2025 war das letzte volle Jahr der Laufzeit des Dorfentwicklungsprogramms in Karbi Anglong, das nach neun Jahren 2026 abgeschlossen wird. Herzlich danken wir an dieser Stelle der Karin-Vorberg-Stiftung für die Überweisung von 2000 Euro zum Erwerb von neuem landwirtschaftlichen Equipment in Karbi-Anglong.



< Die Tafel mit den Namen der bislang ordinierten Pfarrerinnen wird feierlich enthüllt.

Im Februar erreichte uns die Nachricht vom Tod Mumai Pheigas, der über seine NGO PAST in Manipur die Finanzierung des Projekts ermöglicht und durch seine Expertise maßgeblich zu dessen Erfolg beigetragen hat. Sein Sohn Rex Pheiga betreut nun das Dorfentwicklungsprogramm gemeinsam mit Pfarrer Barnabas Terang bis zum Abschluss.

Der Indienausschuss der Gossner Mission freut sich seit diesem Jahr über ein neues Mitglied, Anna Uffmann, eine Nachfahrin des Gossner-Missionars und Begründers eines Lepra-Krankenhauses im bengalischen Purulia, Heinrich Uffmann.

Das zurückliegende Jahr war von vielen Herausforderungen geprägt. Umso wichtiger ist es daher, im Vertrauen, dass Yishu Sahay, also Jesus unsere Hilfe ist, mit neuem Elan das Jahr 2026 anzugehen. ▀



**Johannes Heymann**

Projektkoordinator Indien und Nepal

-----  
[johannes.heyman@gossner-mission.de](mailto:johannes.heyman@gossner-mission.de)

# Dankbar für große Unterstützung

Mit großen Sorgen schauten wir 2025 nach Nepal. Das Hospital Chaurjahari – seit vielen Jahren ein besonderes Leuchtturmprojekt – geriet in große finanzielle Schwierigkeiten. Zudem kam es im September zu politischen Unruhen im Land.



▲ Health Camp in den Bergen: Wenn das Chaurjahari-Team in die Dörfer ausrückt, herrscht großer Andrang.

Die Bilder gingen um die Welt. Im September 2025 gingen in ganz Nepal vornehmlich Angehörige der Generation Z auf die Straßen, um gegen Korruption und Ineffektivität zu protestieren.

Durch Polizeigewalt, aber auch durch Übergriffe der Protestierenden kamen bei diesem Aufstand über 75 Menschen zu Tode. Erst mithilfe der Armee konnte die Situation beruhigt werden. Ab 12. September war die alte Regierung Geschichte; an ihre Stelle trat eine Übergangsregierung unter Sushila Karki, ehemalige oberste Richterin und erste Frau auf dem Regierungsposten. Für den 6. März 2026 sind Neuwahlen angesetzt.

Auch im abgelegenen Chaurjahari kam es zu Demonstrationen. Doch das dortige Hospital unter dem Dach der HDCS (Human Development and Community Services) blieb sicher. Dafür hatte es mit einer anderen gewaltigen Herausforderung zu kämpfen.

Von den jährlich bis zu 100.000 Patient:innen sind viele seit 2024 staatlich krankenversichert. Da die neu eingeführte Versicherung jedoch – wohl wegen personeller Überlastung und aufwändiger Registrie-

rungsprozesse – nur scheinbar und verspätet zahlt, geriet das Krankenhaus an den Rand seiner Arbeitsfähigkeit. Es fehlten die Mittel, um Energie, Gehälter, Medikamente und Transportkosten zu bezahlen.

So erreichte uns im April 2025 ein dringender Hilferuf aus Chaurjahari. Dank herausragender Spendenbereitschaft konnten wir bis Ende des Jahres mehrfach Gelder nach Nepal überweisen und so einen wichtigen Beitrag dazu leisten, dass die überlebenswichtige, professionelle Arbeit des Krankenhauses mit seinem hochmotivierten Team fortgeführt werden kann. Dafür herzlichen Dank!

Auf dem Gesundheitssektor engagiert sich die Gossner Mission zudem im Projekt IHSP (Improving Healthcare System of Bogtan in Doti District) im abgelegenen west-nepalischen Distrikt Doti, einem Projekt unserer langjährigen Partnerorganisation United Missions to Nepal (UMN).

Dort werden in enger Zusammenarbeit mit den lokalen Behörden die Bereiche der Jugend-, Mütter-, Frauen- und Neugeborenen-, sowie der psychischen Gesundheit mittels Trainings, aber auch materieller Zuwendungen unterstützt.

## AUSGEWÄHLTE PROJEKTE 2025

### Hospital Chaurjahari

**Gossner-Beitrag:** 100.000 Euro

**Finanzierung:** 100 % Spenden

### Projekt ReLive, Phase 2

**Gossner-Beitrag:** 90.000 Euro (für 3 Jahre)

**Finanzierung:** 100 % Spenden

# 25 MÄDCHEN

fanden Zuflucht in einem Safe House.

# 1200 MENSCHEN

profitierten 2025 vom ReLive-Projekt.

Ebenfalls in Doti startete im Januar 2025 in seiner zweiten Phase das Livelihood- und Klimaschutz-Projekt „ReLive“ der UMN, das ebenfalls von der Gossner Mission gefördert wird. Das Kerngebiet dieses Projekts liegt im Terai-Distrikt Nawalparasi.

In beiden Regionen werden vor allem Frauen aus unterkastigen Dalit- oder indigenen Communities unterstützt. Oftmals sind die Ehemänner zur Arbeit nach Indien gegangen. Die Frauen erhalten etwa die Möglichkeit, Stallungen für ihre Ziegen oder Wasserbüffel zu bauen, Fahrrad- oder Nähwerkstätten einzurichten oder eine Handwerksausbildung zu beginnen. „ReLive“ erzielt somit mittels kleiner Investitionen eine deutliche Verbesserung der Lebensverhältnisse der Frauen und ihrer Familien.

Ein besonderes Augenmerk des Projekts liegt zudem auf der Klimaschutzkomponente. Folgen des Klimawandels sind in Nawalparasi durch vermehrte Überflutungen genauso zu spüren wie durch Dürren oder andere Auswirkungen. Beide Extreme schaden der Ernte und damit den Lebensgrundlagen der Menschen.

Die Betroffenen erhalten dürreresistentes Saatgut und Unterstützung beim Aufbau von Flutschutz-Maßnahmen. Und mittels eines experimentellen Vergleichsverfahrens können die Bäuerinnen und Bauern durch Learning by Doing herausfinden, welche ihrer Anbauprodukte in Zeiten des Klimawandels am besten gedeihen. „ReLive“, das bereits in seiner ersten Phase bis zu 1200 Menschen helfen konnte, wird in Phase 2 von der Gossner Mission mit insgesamt 90.000 Euro gefördert.

Gemäß den eigenen Projekt-Richtlinien der UMN läuft das Jugendhilfeprojekt „DREAM“ in der Region Mugu im Juni 2026 aus. Die Gossner Mission unterstützt dieses Projekt in seiner zweiten Phase seit 2023 mit insgesamt 56.000 Euro.



Seit 2024 fördert die Gossner Mission zudem das Projekt „Young Women’s Safe Home“. Hier konnten bis Sommer 2025 insgesamt 25 Mädchen und Frauen in einem Safe House Zuflucht vor häuslicher Gewalt und Armut finden.

Insgesamt blicken wir auf ein bewegtes Jahr 2025 in Nepal zurück, in dem wir uns wieder einmal glücklich schätzen konnten, solch verlässliche Partnerinnen und Partner vor Ort zu haben. ▀

▲

Projekt „Re-Live“:  
Die Eltern erhalten Unterstützung, die Kinder freuen sich über bessere Bildung.



**Johannes Heymann**

Projektkoordinator Indien und Nepal

.....  
[johannes.heyman@gossner-mission.de](mailto:johannes.heyman@gossner-mission.de)

# SAMBIA

## Gemeinsam erfolgreich für die Menschen im Land

In Sambia baut die Gossner Mission auf Zusammenarbeit. Mit kompetenten Partnerorganisationen hier und vor Ort. Und vor allem natürlich gemeinsam mit den Menschen, für deren Zukunft wir uns einsetzen.



^  
Neue Hoffnung dank  
guter Ausbildung:  
Azubis im Gossner-  
Jugendprojekt im  
Gwembe-Tal.

Seit 2022 herrscht Krieg in der Ukraine, seit 2022 wird der Haushalt des Bundesministeriums für Entwicklung und wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) stetig weiter zusammengestrichen, so erneut im Haushaltsplan für 2026. Gleichzeitig gilt in den USA „America first“, was man auch als „Africa last“ interpretieren kann.

Von den BMZ-Kürzungen könnte auch die Gossner Mission betroffen sein, da viele Projekte gerade in Sambia durch BMZ-Mittel kofinanziert werden. Umso dankbarer sind wir für die große Spendenbereitschaft sowie die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Stiftungen, etwa mit „Wald schafft Zukunft“. Sie ist in zwei Projekten in Sambia finanziell mit engagiert.

Etwa bei der Förderung der Jugend im Süden Sambias. Beide Komponenten dieses Projektes – Duale Berufsbildung sowie Jugendzentrum – richten sich an junge Menschen, denen Lebens- und Berufskompetenzen vermittelt werden. Umgesetzt wird das Projekt vor Ort gemeinsam mit der Kaluli Development Foundation (KDF).

In der Berufsausbildung arbeitet die KDF mit nunmehr acht lokalen Betrieben zusammen, die inzwischen über 150 junge Menschen zu einem formalen Abschluss geführt haben. Darunter sind Tischler:innen, Schlosser:innen, Elektriker:innen, Maurer:innen, Schneider:innen. Manche der so Ausgebildeten machen sich selbstständig, andere finden eine Anstellung.

Im Jugendzentrum können Kinder und Jugendliche aus der Umgebung sinnvoll Zeit verbringen, spielen und lernen, auch Verantwortung übernehmen, etwa im Garten, beim Aufziehen von Hühnern und Ziegen oder in der Baumschule. Mehr als 5000 Bäumchen wurden bereits gezogen, verteilt und gepflanzt.

Im Berufsbildungsprojekt arbeitet die KDF eng mit einem renommierten Berufsschulzentrum in Choma zusammen. Dieses wurde 2025 Nutznießer einer einmaligen Spende aus Bochum. Die dort ansässige Fensterbaufirma „Paul Hoffmann GmbH“ hatte einige Jahre lang gut erhaltene Tischlereimaschinen gesammelt, eigene und solche befreundeter Firmen. Diese konnten wir nun in einem Container nach Choma verschiffen.

## AUSGEWÄHLTE PROJEKTE 2025

### Jugendzentrum und Berufsbildung

**Gesamtbudget:** ca. 320.000 Euro (für 3 ½ Jahre)

**Finanzierung:** 25 % Spenden; 75 % Mittel des Bundes (BMZ)

**Kooperation:** Stiftung „Wald schafft Zukunft“: 38.000 Euro

### Frauen-Selbsthilfegruppen in Mazabuka

**Gesamtbudget:** ca. 172.000 Euro (für 4 ½ Jahre)

**Finanzierung:** 25 % Spenden; 75 % Mittel des Bundes (BMZ)

**27.000** KILOMETER  
legten Tischlereimaschinen aus Bochum zurück.

**150** AZUBIS haben  
nun einen anerkannten Abschluss  
in der Tasche.



Erfolgreich läuft auch die Erweiterung des Schulgärten-Programms. Zunächst waren zwölf Schulen mit der nötigen Infrastruktur (Wasser, Zäune, Geräte) ausgestattet worden. Zudem wurden Kenntnisse im organischen Gartenbau vermittelt. 2025 kamen sieben weitere Schulen hinzu.

Die Schulen bauen nun nahrhaftes Gemüse an – eine wichtige Ergänzung zu den ansonsten sehr einseitigen Schulspeisungen in Form von Maisbrei. Vor allem aber geht es um den Lerneffekt bei den Schülerinnen und Schülern: Viele nehmen ihr Wissen mit nach Hause, wo nun in den Familien ähnliche Gärten entstehen.

Weiterhin erfreulich bleibt das Programm zur Gründung von Selbsthilfegruppen für Frauen, gemeinsam umgesetzt mit der United Church of Zambia (UCZ). Angeleitet von erfahrenen Projektleiterinnen erlernen Frauen das Konzept eines Spar- und Kreditfonds, wobei nur eigenes Geld angespart und untereinander vergeben wird. Es fließt kein Geld von außen in die Gruppenkassen. Zwar braucht es dadurch länger, bis genügend Kapital für kleinere Geschäftsideen angespart ist, dafür wird aber die Eigenverantwortung gestärkt.

So ist etwa in Choma aus einem 2024 abgeschlossenen Projekt ein gemeinsames „Business“ entstanden, das Landwirtschaft und Kleingewerbe umfasst. Es entwickelt sich stetig weiter, neue Ideen kommen hinzu und werden tatkräftig angegangen. Ein ähnliches Projekt in Mazabuka ist bereits zur

Halbzeit weit über das ursprüngliche Ziel hinausgewachsen. Nicht allein,

dass dort 150 Gruppen anstatt der geplanten 30 gegründet wurden. Gemeinsam bewirtschaften diese Gruppen ein zentrales Areal von zwei Hektar, auf dem sie organischen Land- und Gartenbau betreiben. Die Frauen in Choma und in Mazabuka beweisen enormen Geschäftssinn!

Das Liaison Office in Lusaka, das Verbindungsbüro der Gossner Mission, wird weiterhin sehr umsichtig durch das Ehepaar Martina Kaupen und Robin Ogden geleitet. Zu seinen Aufgaben gehören u. a. die Betreuung der Gäste und der Gästehäuser auf dem Grundstück. Zudem kümmert es sich um die weltwärts-Freiwilligen. Als Mentoren sind die beiden in der Vorbereitung gefragt, aber auch einfach als Ansprechpartner. Freundlich, zugewandt – das Gesicht der Gossner Mission in Sambia. ▀

△  
Begeistert dabei: Die Schüler:innen lieben das Schulgärten-Projekt.



**Dr. Volker Waffenschmidt**  
Projektkoordinator Afrika

volker.waffenschmidt@gossner-mission.de



## UGANDA

### Die Zukunft im Blick

Uganda ist ein Land mit vielen Gesichtern. Auf der einen Seite ein autoritativ regierender Präsident und auf der anderen Seite Wirtschaftswachstum, Umweltbewusstsein, liberale Flüchtlingspolitik. In diesem Umfeld arbeitet die Gossner Mission mit zwei Diözesen der anglikanischen Kirche im Norden des Landes zusammen.

Als 2008 in Jerusalem die Global Fellowship of Confessing Anglicans (GAFCON) gegründet wurde, galt das vielen Beobachtern als erster Schritt zu einer Spaltung der weltweiten anglikanischen Kirchenfamilie. Von Anfang an aktiv bei GAFCON war auch die Church of Uganda.

Grundsätzlich geht es bei den Kontroversen um das rechte Bibelverständnis, besonders um Auslegungsfragen rund um die Sexualethik, noch konkreter: um die Anerkennung homosexueller Partnerschaften durch die Kirche. Der Spalt vertiefte sich jüngst noch einmal, als nur einen Tag nach der Wahl der ersten Frau als Erzbischöfin von Canterbury die GAFCON die Gründung der Global Anglican Communion (GAC) bekanntgab, ein weiterer Schritt zur formalen Abspaltung von der übrigen Kirche. Die GAC anerkennt nun nicht mehr den traditionellen „Ehrenprimat“ von Canterbury.

Zur Church of Uganda gehören die mit der Gossner Mission verbundene Diocese of Northern Uganda (DNU) in Gulu und die Diocese of Kitgum (DoK). Es ist allerdings nicht zu erwarten, dass diese Partnerschaften von den inneranglikanischen Konflikten berührt werden, fokussiert die Zusammenarbeit doch weniger auf theologische Fragen, als auf das schiere Überleben von Menschen. Und da ziehen die Gossner Mission und ihre ugandischen Partner an einem Strang.

Zum Beispiel in der Diözese Gulu. In der Nähe des Dorfes Agung verfolgen beide Partner entlang der Grenze zum Murchison Falls National Park weiterhin ihr Bienenprojekt. Geplant war die Einbeziehung von 140 Bauernfamilien und deren Ausstattung und Ausbildung zu Imkern. Daraus geworden sind nun 240 Familien, so enorm war die Nachfrage.

^  
Lebhaftes Gemeindeleben: Church of Uganda.

## AUSGEWÄHLTE PROJEKTE 2025

### Bienen-Projekt zur Elefantenabwehr

**Gesamtbudget:** ca. 133.000 Euro  
(für drei Jahre)

**Finanzierung:** 25% Spenden;  
75% BMZ-Mittel

### Waschtrakt für College in Kitgum

**Gesamtbudget:** ca. 28.000 Euro

**Finanzierung:** 25% Spenden;  
75% BMZ-Mittel

# 1200

**SCHÜLERINNEN** in Kitgum freuen sich über  
bessere hygienische Bedingungen.

# 240

**FAMILIEN** haben dank der Bie-  
nen ein zusätzliches Einkommen.

In zentraler Lage an der Hauptstraße in Agung ist zudem ein Verarbeitungszentrum entstanden, voll ausgestattet mit allem, was man zur Honigerstellung und -verarbeitung benötigt. Hier liefern die Imker ihre Ernten an, verarbeiten und vermarkten sie.

Das Projekt wird kofinanziert durch das Bundesministerium für Entwicklung und wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ). 2025 stand ein Besuch von dort an. Den Inspizierenden wurden die verschiedenen Aspekte des Projektes verdeutlicht. Bei diesen geht es zum einen um die Erwirtschaftung von zusätzlichem Einkommen aus der Imkerei; Stichwort: Diversifizierung der Einkommensbasis.

Zum anderen soll der „Bienenzaun“ in Form von Hunderten von Bienenkörben die Elefanten aus dem Nationalpark davon abhalten, ihr Futter in den benachbarten Dörfern zu suchen. In der Vergangenheit kam es immer wieder zu Überfällen, bei denen Felder zerstört und Ernten geraubt wurden. Auch die Menschen in den Dörfern fühlten sich bedroht.

Die Mitarbeiterinnen des BMZ waren bei ihrem Projektbesuch so begeistert, dass sie die Gossner Mission ermutigten, den Ansatz in ähnlicher Weise nach Projektende weiter zu verfolgen, möglichst wieder mit staatlicher Förderung.

In Agung unterstützt die Gossner Mission zudem den Kindergarten. Die Planungen zu dessen Ausweitung hin zu einer Grundschule nehmen Fahrt auf. Im Berichtsjahr sowie im Folgejahr werden die am Kindergarten und der schon existierenden provisorischen Grundschule tätigen Lehrkräfte fortgebildet, um alle notwendigen Abschlüsse zu erlangen, die später für den Betrieb einer staatlich anerkannten Grundschule vonnöten sind. Auch die konkreten Planungen für die Schule selbst (Zertifikate,

architektonische Zeichnungen, Kostenschätzungen) machen gute Fortschritte.

In der Nachbardiözese von Kitgum wird seit vielen Jahren der Wunsch gehegt, im Dorf Paloga eine Berufsschule zu errichten. Die Vorarbeiten zum Nachweis der Eigenfinanzierung umfassen die Etablierung dreier Unternehmungen, aus denen sich später das Zentrum finanzieren soll. Die erste, die Anschaffung eines Traktors mit Bodenbearbeitungsgeräten und dessen Gewinn bringender Betrieb, lässt sich so gut an, dass schon über den Beginn der zweiten Unternehmung nachgedacht wird. Nach Etablierung der dritten kann die konkrete Antragstellung für das Berufsschulzentrum in Angriff genommen werden.

Am YY Okot Memorial College, einer Mädchenoberschule in Kitgum, konnte die Gossner Mission einen weiteren, dringend benötigten Waschtrakt mit 16 Duschen und vier Toiletten für die immer noch wachsende Zahl von Internatsschülerinnen finanzieren. ▀



^

In Agung soll der Kindergarten zur Grundschule erweitert werden.



**Dr. Volker Waffenschmidt**  
Projektkoordinator Afrika

volker.waffenschmidt@gossner-mission.de

# DEUTSCHLAND



## Ein Jahr der Begegnung

Begegnungen ermöglichen, Gemeinschaft stärken, über Grenzen hinweg – eine wichtige Aufgabe der Gossner Mission und ihrer Unterstützerkreise in den Regionen. Gerade in krisenhafter Zeit.

Angeregt durch den Ausschuss „Gossner in Deutschland“ fand im Oktober 2025 erstmalig eine besondere Gemeinschaftsaktion statt: „One World – one Future“. Unter diesem Motto trafen sich junge Leute aus dem In- und Ausland vier Tage lang in der Woltersburger Mühle bei Uelzen. Ihr Vorhaben: Gemeinsam den O-(Idenstädter) See und den angrenzenden Wald von Müll befreien, über Nachhaltigkeit diskutieren und den gesammelten Unrat zu einem „Denk-Mal“ transferieren.

Bevor es soweit war, hieß es aber erst mal: arbeiten!

Müll suchen und aufklauben. Im Wald und im See. Mit Schlauchboot und mit Drohne. Mit dabei waren Freiwillige aus Indien, Sambia, Großbritannien, China, Taiwan, Tansania, Palästina und den USA, die meisten von ihnen Freiwillige des Berliner Missionswerkes, sowie indische Gäste, ehrenamtlich Engagierte der Gossner Mission und der Woltersburger Mühle. Mit Unterstützung des Technischen Hilfswerkes und gemeinsam mit Taucher:innen von Ghost Diving Germany gingen sie ans Werk.

Melanie Walter (SPD), niedersächsische Ministerin für Europa und Regionale Landesentwicklung, ließ es sich nicht nehmen, die Aktion vor Ort in Augenschein zu nehmen. Aus dem Müll entstand schließlich unter der Regie einer Künstlerin eine temporäre Installation. Ein spannendes Projekt! Und es soll möglichst keine Einmalaktion bleiben.

**9**  
**NATIONEN** waren  
bei der Reinigung des  
O-Sees vertreten.



<

Fünf Gottesdienste – fünf Kanzeln für die Gossner Mission. YMCA-Projektleiterin Sheetal Kerketta war in Lemgo mit dabei.

Begegnung über Grenzen hinweg – so ließen sich auch die vielfältigen Gossner-Aktionen während des Kirchentags umschreiben (s. Seite 6)

Auch die Freundeskreise der Gossner Mission in den Regionen luden zu vielfältigen Aktionen und Veranstaltungen ein. So war von Anfang klar, dass die indische Band „The Gossners“, die wir zum Kirchentag nach Deutschland eingeladen hatten, danach in Ostwestfalen, Lippe, Ostfriesland, dem Ruhrgebiet und Berlin aufspielen sollte. Das aber ging nur, weil die Freundeskreise vor Ort die Planung, Durchführung und Betreuung der Gäste übernahmen. Dafür an dieser Stelle ein ganz herzliches Danke!

So lag auch die Organisation der 4. Ostfriesischen Gossner-Tage in Norden im Mai in den Händen des ostfriesischen Freundeskreises „De Fründ“.

Der Besuch der Delegation aus Uganda wurde wie immer vom „Freundeskreis Uganda“ in Norden durchgeführt. Neben dem Kirchentag und den Gossner-Tagen in Norden standen zahlreiche Besuche und Begegnungen an, dabei ging es schwerpunktmäßig um die Themen Frieden und Demokratie. So besuchte die achtköpfige Delegation u. a. den Weißen Ring, die Norder Polizeidienststelle und die „Gnadenkirche Tidofeld“, eine Dokumentationsstätte zu Flucht, Vertreibung und Integration.

Im Herbst kam dann eine kleine Delegation des YMCA Ranchi nach Deutschland. Sowohl in der Kuratoriumssitzung der Gossner Mission als auch bei Begegnungen in Gemeinden und CVJM-Gruppen in Lippe, Ostfriesland und Berlin gab es die Möglichkeit, die YMCA-Arbeit in Indien vorzustellen.

Noch mal nach Ostfriesland. Die „Fründ'n van'd Gossner Mission“ trafen sich 2025 zu ihrer letzten Sitzung. An ihre



<

Gossner-Tage in Ostfriesland: Die ugandischen Gäste laden zum Mitsingen ein.

Stelle trat das im Oktober neu konstituierte

Gossner-Netzwerk in Ostfriesland. Die Delegierten kommen aus Kirchengemeinden und ostfriesischen Institutionen (wie dem Leinerstift, der Ostfriesischen Landschaft, der Dokumentationsstätte Gnadenkirche Tidofeld und dem Bildungszentrum Potshausen).

Zur Sichtbarkeit trägt ein in Gemeindehäusern und Geschäftsstellen anzubringendes Schild bei: „Gemeinde mit weitem Horizont – Partner der Gossner Mission“. Außerdem entsenden die drei Gossner-Freundeskreise in Ostfriesland Menschen in das Netzwerk: der Freundeskreis Uganda in Norden, der Assam-Kreis aus Emden und – noch ganz neu – der Gossner-Freundeskreis Remels-Uplengen.

Der lippische Freundeskreis ist ebenfalls weiterhin sehr aktiv. Im Januar 2025 lud er den Direktor der Gossner Mission zum Austausch und zu einem Gottesdienst in Talle ein. Am Sonntag nach der Herbst-Kuratoriumssitzung in Bad Salzuflen waren dann Gossner-Vertreter:innen in fünf Gottesdiensten in Lippe und Ostwestfalen zur Predigt eingeladen.

Zahlreiche internationale Begegnungen, deutschlandweit – im Jahr 2025 konnten wir dieses Vorhaben in besonderer Weise umsetzen. ▀

# 1 neues NETZWERK vertritt Gossner-Ziele in Ostfriesland.



**Christian Reiser**  
Direktor

christian.reiser@gossner-mission.de

# ÖFFENTLICHKEIT

## Jung, bunt, **lebendig**

Auf vielen Kanälen präsent und mit den Unterstützer:innen in Kontakt sein – das zeichnet die Öffentlichkeitsarbeit der Gossner Mission aus. 2025 ging es vor allem darum, die zahlreichen Events in den verschiedenen Regionen gut und aktuell für eine breite Öffentlichkeit aufzubereiten.



^

„The Gossners“ machen nicht nur gute Musik, sondern sind auch als Gesprächspartner am Gossner-Stand gefragt.

Es war in der Tat ein heißer Mai! Kirchentag, Gossner-Tage, Tournee der „Gossners“, Delegation aus Uganda (mehr: Seite 6). Und all diese Vorhaben wollten vorbereitet, begleitet und crossmedial aufbereitet werden.

Es war in der Tat ein heißer Mai! Kirchentag, Gossner-Tage, Tournee der „Gossners“, Delegation aus Uganda (mehr: Seite 6). Und all diese Vorhaben wollten vorbereitet, begleitet und crossmedial aufbereitet werden.

In Bezug auf die Vorbereitung sorgte vor allem der Kirchentag schon ab Januar für intensive Wochen. Ausgehend von den Ideen, die der Öffentlichkeitsausschuss entwickelt hatte, wurden die Stände für den Abend der Begegnung und den Markt der Möglichkeiten geplant.

Ziel der einzelnen Angebote (von Henna-Tattoos bis zu den Interviews mit prominenten Gesprächspartner:innen) war es, neben den traditionellen Gossner-Unterstützer:innen auch Neuinteressierte an den Stand zu locken. Und: Der Plan ging auf.

Vor allem junge Leute ließen sich von den Tattoos (ein Danke an dieser Stelle an Mukut Bodra aus Indien) und der Fotobox anlocken. Die geistlichen Impulse, Gesprächsrunden und öffentlichen Interviews am Gossner-Stand hatten wir zuvor kräftig beworben. Auch hier fanden sich zahlreiche Interessierte ein.

Der Kirchentag und die Gossner-Tage in Norden wurden intensiv auf unseren Social-Media-Kanälen begleitet, mit aktuellen Fotos, Videos und Storys, was zu einer Reihe zusätzlicher Follower führte. Dass auch in der Zeitschrift (Ausgabe 2/25) über diese Events berichtet wurde, versteht sich von selbst.

Hervorzuheben ist daneben die Gossner.-Ausgabe 1/25, die bereits im April das Kirchentags-



motto „mutig. stark. beherzt“ aufgriff und unter diesem Slogan Menschen aus dem Gossner-Kontext vorstellte – von Nchimunya Mandevu, Leiterin des Jugendzentrums im sambischen Gwembe-Tal, bis hin zum früheren Direktor Gottfried Kraatz, der in seinen Jahren in Südafrika beherzt gegen das Apartheid-Regime gekämpft hatte.

# 1

## INSTAGRAM-Account erzählt bewegende Geschichten.

[www.instagram.com/gossner\\_mission/](http://www.instagram.com/gossner_mission/)

Für die Öffentlichkeitsarbeit – und somit für die Gossner Mission – waren die genannten Events somit ein großer Gewinn – vermittelten sie doch Unterstützer:innen, Förder:innen und Erstkontakten das Bild einer jungen, frischen und lebendigen Organisation; das Bild eines international tätigen Missionswerkes, das gut vernetzt ist, ökumenische Stärke zeigt und in die Zukunft wirkt.

Der Instagram-Account der Gossner Mission, im Herbst 2023 ins Leben gerufen, hat sich mittlerweile etabliert. Es zeigt sich jedoch, dass es für ein kleines Werk wie die Gossner Mission durchaus eine Herausforderung darstellt, möglichst täglich professionell Aktuelles zu berichten.

Zu beobachten ist zudem, dass größere Reichweite auf den Social-Media-Kanälen nur noch er-

<

Mutig, stark, beherzt – und auf dem Titelblatt: Nchimunya Mandevu hält die Gossner.-Ausgabe 1/25 in die Kamera.

reicht werden kann, wenn Organisationen bereit sind, Werbung zu bezahlen. Und: Die Zahl der KI-generierten Inhalte auf Social Media nimmt weiter zu.

Doch bei aller Skepsis den sozialen Medien gegenüber bleiben diese Kanäle für die Gossner Mission wichtig. Während sich über Instagram vor allem junge Menschen ansprechen lassen, scheinen ältere (Gossner-)Freund:innen weiterhin Facebook zu bevorzugen.

So werden beide Kanäle – ebenso wie YouTube – weiterhin bespielt.

Wichtiger für die Außendarstellung der Gossner Mission ist aber die Website. Diese überzeugt mit starken Fotos sowie mit Hintergrundinformationen zur Arbeit, zu Partner:innen, Projekten und Gremien. Große Bedeutung kommt auch dem Newsletter zu, der als Push-Nachricht versandt wird und jeweils mit Berichten auf der Website verlinkt ist.

Neben den Online-Angeboten bleibt die Zeitschrift Gossner. das Herzstück der Öffentlichkeitsarbeit. Die Resonanz ist weiterhin groß; das Feedback positiv. Auch 2025 griffen wir Themen auf, die uns und unsere Unterstützer:innen aktuell bewegen. Neben den „stark-beherzten“ Gossner-Persönlichkeiten rückten wir den Gossner-Nachwuchs sowie Gossner-Erfolgsgeschichten in den Fokus der Hefte. ▀

Rund **15.000** UNTERSTÜTZER:INNEN erreicht die Gossner-Zeitschrift.

[www.youtube.com/@GossnerMission](http://www.youtube.com/@GossnerMission)



**Jutta Klimmt**

Öffentlichkeitsreferentin

.....  
[jutta.klimmt@gossner-mission.de](mailto:jutta.klimmt@gossner-mission.de)

# FREIWILLIGE

## Bewusst auf den Weg gemacht

Stück für Stück, Event für Event hat sich 2025 unser Freiwilligennetzwerk enger geknüpft. Doch 2025 war mehr als nur ein Jahr voller Termine – es war ein Jahr, in dem aus Ideen Taten wurden, aus Begegnungen Gemeinschaft entstand.



<

Vier von vielen Young Gossners: Freiwilligenwochenende im Juli.

**B**esonders der frisch gegründete Jugend-Beirat der Young Gossners hat jeden Moment genutzt, um Brücken zu bauen: zwischen ehemaligen, aktuellen und zukünftigen Freiwilligen, zwischen Kritik und Konstruktion, zwischen Vision und Umsetzung.

Dabei packten die Freiwilligen aus Sambia und Indien ungewohnte Themen an. Neben der Bio-Landwirtschaft standen die deutsche Geschichte, soziale Arbeit und biblische Spiritualität im Mittelpunkt einer zweiwöchigen Modulreise.

Diese junge Gruppe – eine Mischung aus Engagierten, Ehemaligen und Neugierigen – hat sich im Frühjahr nicht einfach „zusammengefunden“, sondern bewusst auf den Weg gemacht. Ihr Ziel: die Freiwilligenarbeit nicht nur zu begleiten, sondern mitzugestalten – mit frischem Mut, klaren Forderungen und der Überzeugung, dass Engagement mit dem Ende des Freiwilligendienstes nicht aufhört.

Der Weg dorthin war kein Spaziergang. Schon seit Jahren trifft sich eine Kerngruppe der Young Gossners.

Diese rief mit Hartnäckigkeit und Leidenschaft den Beirat ins Leben. Ihre Botschaft ist klar: Wer einmal Teil der Gossner Mission war, bleibt ihr verbunden – und findet immer wieder neue Wege, sich einzubringen. Doch wie sieht diese Arbeit konkret aus?

Das neue Jahr begann nicht mit leeren Vorsätzen, sondern mit klaren Zielen. Die Young Gossners nutzten ihr erstes Treffen, um ihre Rolle zu definieren. Was bedeutet es, als junger Beirat die Freiwilligenarbeit zu unterstützen? Wie kann eine Brücke zwischen den Generationen geschlagen werden? Diese Fragen trieben sie an und haben auch nächste Schritte in der Planung beeinflusst. Neben der Finalisierung der Satzung ging es vor allem um ein Projekt, das ihnen besonders am Herzen lag: die Planung des Freiwilligenwochenendes. Denn sie wollten mehr als nur einen Event organisieren – sie wollten einen Raum schaffen, in dem Begegnung, Austausch und neue Ideen entstehen, an dem sie an ihrem Engagement wachsen können.



Auch beim Kirchentag in Hannover waren die Young Gossners mittendrin. Am Stand der Gossner Mission informierten sie, begeisterten sie und vor allem vernetzten sie sich. Was blieb, waren das Wiedersehen mit alten Freund:innen aus dem Freiwilligennetzwerk, die neugierigen Fragen junger Menschen, die kurz vor ihrem eigenen Einsatz stehen, die Gespräche mit Süd-Nord-Freiwilligen, die ihre ersten Eindrücke von Deutschland teilten.

Ein Wochenende im Juli – und doch so viel mehr als nur zwei Tage. In Workshops zu Demokratieförderung und Menschenrechten ging es nicht um trockene Theorie, sondern um lebendige Diskussionen und konkrete Pläne. Zwischen intensiven Gesprächen, kreativen Methoden und gemeinsamem Lachen entstand etwas, das sich nur schwer in Worten fassen lässt: ein Gefühl von Zugehörigkeit. Hier wurde klar: Engagement ist keine Pflicht. Es ist eine Haltung – und diese Haltung trägt.

<

Sechs indische Freiwillige werden im Herbst in Berlin willkommen geheißen. Eine von ihnen ist Nikita. Pfarrerin Anke Schwedisch-Bishara holt sie am Flughafen ab.

Im Oktober hieß es dann: global denken, lokal handeln. Die Seereinigung am O-See war eine Aktion, die unter die Haut ging. Gemeinsam mit dem THW Uelzen und Süd-Nord-Freiwilligen sammelten die Young Gossners nicht nur Abfall, sondern gestalteten aus dem Gesammelten ein Kunstwerk – ein Mahnmal, das daran erinnert, dass Verantwort-

ung nicht an der eigenen Haustür endet. Für viele der Freiwilligen, die sonst in Berlin oder Brandenburg im Einsatz sind, war es zudem eine Chance, die Natur rund um Uelzen zu entdecken, frische Luft zu schnappen – und zu erleben, wie Gemeinschaft funktioniert, beim gemeinsamen Kochen, beim Diskutieren über globale Zusammenhänge und beim Staunen darüber, was aus scheinbar wertlosem Müll entstehen kann.

Als sich die Young Gossners im November mit dem Senat der Gossner Mission trafen, wurde Geschichte lebendig. Es war mehr als ein informatives Treffen, es war eine Begegnung zwischen den Generationen. Sie hörten von den Erfahrungen derer, die vor ihnen die Gossner Mission geprägt haben, lernten aus ihren Erfolgen und Konflikten – und spürten: Wir stehen auf den Schultern von Menschen, die uns vorangingen.

Besonders bereichernd war, dass an diesem Tag drei neue Gesichter zu uns stießen: Nikita, Deepika und Monalisa, drei indische Freiwillige vom YMCA Ranchi. Ihre Perspektiven – zwischen Tradition und Moderne, zwischen Indien und Deutschland – zeigten einmal mehr, wie vielfältig und global die Freiwilligen-Arbeit ist. ▀



**Nadeshda Haska**

Freiwilligenkoordinatorin

.....  
nadeshda.haska@gossner-mission.de

## FREIWillIGE 2025

Freiwillige	Kooperation mit:	aus:	Einsatzort
3	Deutsch-Indische Zusammenarbeit (DiZ)	Indien	Ev. Kirchengemeinde Berlin-Wittenau
3	Berliner Missionswerk (BMW)	Indien	Ev. Kirchengemeinde Berlin-Friedrichshagen, Ev. Paulus-Kirchengemeinde, Erlöserkirche Potsdam
2	BMW	Sambia	Ev. Kita Niederschönhausen, Ev. Kirchenkreis Dortmund
3	BMW	Deutschland, Tschechien	Sambia: Kaluli Development Foundation (KDF), Chodort
2	BMW	Deutschland	Uganda: Schulen in Kitgum und Gulu

# Tradition und Gegenwart

## 5 AUSSCHÜSSE begleiten die Arbeit der Geschäftsstelle in Berlin

Die Gossner Mission ist ein unabhängiges Missionswerk, das von zahlreichen Freunden, Freundeskreisen und Gemeinden in ganz Deutschland getragen wird. Hinzu kommt die Unterstützung durch mehrere Landeskirchen, die der Gossner Mission sowohl finanziell als auch mit Rat und Tat zur Seite stehen. Die Gossner Mission arbeitet in der Rechtsform einer Stiftung.

Die Gossner Mission setzt sich dafür ein, dass Menschen, die in Armut und Ausgrenztheit leben, Gerechtigkeit erfahren und ihren Weg in Würde und Selbstbestimmung gehen können. Den Schwerpunkt der partnerschaftlichen Beziehungen bildet die Verbindung zur evangelisch-lutherischen Gossner Kirche in Indien (Gossner Evangelical Lutheran Church in Chotanagpur und Assam, GELC), die aus dem Wirken der Gossner-Missionare hervorgegangen ist. Die Kirche ist mit rund 400.000 Mitgliedern die zweitgrößte lutherische Kirche Indiens. Ihre Mitglieder sind zu über 90 Prozent indische Ureinwohner:innen, Adivasi.

Heute engagiert sich die Gossner Mission in fünf Ländern. Sie arbeitet mit zahlreichen Partnerorganisationen

zusammen. In Kooperation mit diesen unterhält sie vor Ort Schulen und Gesundheitsstationen, sie unterstützt Projekte der Nachhaltigen Landwirtschaft und fördert Initiativen zur Förderung von Kindern und Frauen. Außerdem initiiert sie Kleinkreditgruppen und Einkommen schaffende Maßnahmen.

Ein besonderes Merkmal ist die Deutschland-Arbeit, die aus zwei Wurzeln hervorging. In der Tradition der Bekennenden Kirche begann die Gossner Mission nach dem Zweiten Weltkrieg, missionarische Aufgaben in Deutschland wahrzunehmen, zunächst mit der so genannten Wohnwagenarbeit in den zerstörten Dörfern des Oderbruchs. Daraus ging die Gossner Mission in der DDR hervor. In der Bundesrepublik Deutschland entstand – neben der Zentrale in Westberlin, die sich um die ökumenischen Auslandsbeziehungen kümmerte – 1950 in Mainz das Gossner-Zentrum für kirchlichen Dienst in der Industriegesellschaft. ▀

## INTERNATIONALE PARTNER

In Indien unterhält die Gossner Mission enge Beziehungen zu ihrer Partnerkirche, der „Evangelisch-lutherischen Gossner Kirche in Chotanagpur und Assam“, die seit 1919 selbstständig ist. Zudem unterstützt sie den YMCA Ranchi in seiner Arbeit. In Sambia hat das Gossner-Engagement mit dem Bau des Kariba-Stausees begonnen, für den Zehntausende Menschen zwangsumgesiedelt wurden. Um diese Menschen zu unterstützen, wurde 1969 das Gwembe-Entwicklungsprojekt ins Leben gerufen. Dieses ging 1998 unter dem Namen Kaluli Development Foundation (KDF) in sambische Hände über. Zudem arbeitet die Gossner Mission mit der größten protestantischen Kirche des Landes, der United Church of Zambia (UCZ), zusammen.

In Nepal ist die Gossner Mission seit 1968 Mitglied in der Vereinigten Nepalmission (United Mission to Nepal, UMN) in Kathmandu. Weitere Partnerorganisationen sind die Human Development Community Services (HDCS) und Nepal Mahila Bishwasi Sangh (NMBS). Außerdem unterstützt die Gossner Mission die Sagarmatha-Kirchengemeinde in Kathmandu.

Zu den Diözesen von Kitgum und Nord-Uganda der Anglikanischen Kirche von Uganda unterhält die Gossner Mission seit März 2016 eine offizielle Partnerschaft. Zuvor bereits unterstützte sie den Evangelischen Kirchenkreis Norden in seiner Partnerschaft zu den beiden Diözesen.



<  
Gut gelaunt: der  
siebenköpfige  
Vorstand der  
Gossner Mission.

## SPENDENWERBUNG

Der Gossner Mission stehen engagierte Menschen jeden Alters zur Seite, die die Arbeit oft mehr- und dauerhaft mit Spenden unterstützen. Auch Freundeskreise, Schulklassen, Kirchengemeinden und Aktionsgruppen stärken das Gossner-Netzwerk. Mit kreativen Aktionen sammeln viele von ihnen selbst Spenden oder erzählen ihren Freunden und Familien davon. Diese Spenden machen unsere Arbeit erst möglich.

In unserer Zeitschrift, in Briefen, E-Mails und Newslettern sowie in den sozialen Medien berichten wir von unserem Engagement und bitten um Spenden (in 2025: drei Mal Versand des Gossner-Magazins, vier Spendenbittbriefe, rund 20 Newsletter). Zudem werben wir über Frei-Anzeigen und über redaktionelle Beiträge in verschiedenen Medien um Unterstützung. Auch gibt es einen regen Austausch mit zahlreichen Spender:innen über Telefonate und E-Mails. So erfahren wir, wie unsere Arbeit bei ihnen ankommt und was wir besser machen können.

Bei all diesen Aktionen achten wir darauf, wirksam und effizient zu arbeiten. Wir folgen dabei den hohen ethischen Standards des DZI-Siegels. Die Daten unserer Spender:innen unterliegen dem Datenschutz.

## GUT VERNETZT

Die Gossner Mission ist national und international gut vernetzt. In diversen Bündnissen und Mitgliedschaften koordiniert das Werk seine Arbeit, um Menschen in Not eine Stimme zu geben und Hilfe zur Selbsthilfe zu ermöglichen.

Seit 2011 arbeitet die Gossner Mission in enger Kooperation mit dem Berliner Missionswerk zusammen. Seit 2020 gehört die Gossner Mission auch zu den Trägerorganisationen des Berliner Missionswerkes. Darüber hinaus arbeitet sie im Dachverband der evangelischen Missionswerke in Deutschland, der Evangelischen Mission Weltweit (EMW), mit.

Die Gossner Mission engagiert sich in der Adivasi Koordination e.V. für die Rechte der indigenen Völker in Indien und setzt sich im Nepal-Dialogforum für Frieden und Menschenrechte (NDF) für die Verwirklichung der Menschenrechte in Nepal ein. Seit rund 30 Jahren unterstützt sie den Flüchtlingsrat Berlin e.V., zu dessen Gründungsmitgliedern sie gehört.

Das Berliner Missionswerk entsendet Freiwillige über das „weltwärts“-Programm nach Sambia und Uganda. Es organisiert zudem den Aufenthalt indischer, sambischer und ugandischer Freiwilliger in Deutschland; Den Freiwilligenaustausch von und nach Indien ermöglicht die „Deutsch-Indische Zusammenarbeit e.V.“ (DiZ) aus Frankfurt/Main. Auch mit dieser gibt es eine langjährige Kooperation.

Die Gossner Mission ist Mitglied in der Berliner Gesellschaft für Missionsgeschichte und im Berliner Verein Lux Bethlehem.

# Vorstand und Gremien

Das ehrenamtliche Aufsichtsgremium der Gossner Mission ist das Kuratorium. Es besteht aus zurzeit 18 Mitgliedern und 17 Stellvertreter:innen. Im Kuratorium sind Delegierte der unterstützenden vier Landeskirchen und der indischen Gossner Kirche vertreten sowie ehrenamtlich tätige, gewählte Mitglieder. Wahlen finden alle sechs Jahre statt. Das Kuratorium trifft sich zweimal im Jahr, davon einmal in einer Videokonferenz.

Das Kuratorium wählt einen Verwaltungsausschuss, den ehrenamtlichen Vorstand der Gossner Mission, der als geschäftsführendes Organ fungiert. Allein der Direktor, der hauptamtlich tätig ist, wird nicht gewählt, sondern ist Vorstandsmitglied qua Amt.

## DAS GOSSNER-TEAM

2025 gab es acht Angestellte in der Dienststelle der Gossner Mission. Dabei handelt es sich um zwei volle Stellen sowie zwei Teilzeitstellen und vier geringfügige Beschäftigungen. Bei den geringfügigen Beschäftigungen gab es in zwei Fällen kurze Überlagerungen, die dazu dienten, den jeweiligen Nachfolger einzuarbeiten. Der Direktor ist im Zuge der Kooperation mit dem Berliner Missionswerk mit 16,5 Prozent Arbeitsanteil für dieses tätig. Die drei höchsten Jahresgehälter von Mitarbeitenden der Gossner Mission lagen im vergangenen Jahr zwischen 41.871,38 und 97.826,26 Euro. Das Bruttogehalt des Direktors betrug 81.321,25 Euro.

### Vorstand:

**Dr. Helmut Kirschstein;** Vorsitzender; Superintendent i. R.

**Heidrun Fritzen;** Stellv. Vorsitzende; Dipl.-Bibliothekarin i. R., Hochstetten-Dhaun

**Jörg-Michael Heß;** Pfarrer i. R., Rödinghausen

**Johannes Heymann;** Gossner-Mitarbeiter, Berlin

**Hilke Osterwald;** Pfarrerin i. R., Südbrookmerland

**Christian Reiser;** Pfarrer, Direktor der Gossner Mission, Berlin

**Hanna Töpfer;** Dipl. Mathematikerin, Bernau

### Weitere Ausschüsse begleiten die Arbeit:

**Afrika-Ausschuss** (Vorsitz: **Heidrun Fritzen**)

**Indien-Ausschuss** (Vorsitz: **Johannes Heymann**)

**Nepal-Ausschuss** (Vorsitz: **Cornelia Wentz**)

**Gossner in Deutschland** (Vorsitz: **Gerard Minnaard**)

**Öffentlichkeitsausschuss** (Vorsitz: **Uwe Wiemann**)

### Delegierte Mitglieder des Kuratoriums 2025:

#### Ev. Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz:

**Dr. Ulrich Schöntube;** Direktor des Berliner Missionswerkes; Stellvertreterin: **Barbara Hustedt,** Ökumene-referentin

#### Ev.-luth. Landeskirche Hannovers:

**Sabine Schiermeyer;** Regional-bischöfin Emden-Leer  
Stellvertreter: Oberkirchenrat **Dirk Stelter**

#### Ev. Kirche von Westfalen:

**Dr. Sabine Breithaupt-Schlak,** Pfarrerin, Dortmund; Stellvertreterin: **Heike Proske,** Superintendentin Kirchenkreis Dortmund

#### Lippische Landeskirche:

**Stephan Schmidtpeter,** Pfarrer; Stellvertreterin: **Cornelia Wentz,** Pfarrerin, Bergkirchen

#### Ev.-Luth. Kirche in Chotanagpur und Assam:

**Bischof Marshel Kerketta,** Ranchi; Stellvertreter: **Bischof Muarel Bilung,** Khunti

### Gewählte Kurator:innen 2025:

**Monika Bauer,** Verwaltungsangestellte, Norden

**Michael Brandt,** Pfarrer, Minden

**Heidrun Fritzen,** Dipl.-Bibliothekarin i. R., Hochstetten-Dhaun

**Jörg-Michael Heß,** Pfarrer i. R., Rödinghausen

**Johannes Heymann,** Gossner-Mitarbeiter, Berlin

**Dr. Helmut Kirschstein,** Superintendent i. R., Uplengen

**Gerard Minnaard,** Pfarrer, Geschäftsführer Woltersburger Mühle, Uelzen

**Hilke Osterwald,** Pfarrerin i. R., Südbrookmerland

**Ronja Rihlmann,** Referentin, Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit, Limburg

**Michael Schaper,** Pfarrer i. R., Emden

**Hanna Töpfer,** Dipl. Mathematikerin, Bernau

**Ulrike Trautwein,** Generalsuperintendentin i. R. des Sprengels Berlin

**Lars Ulferts,** Student, Göttingen

### Stellvertretende gewählte Kurator:innen:

**Lisa Bloem,** Erzieherin, Aurich  
**Steve Dreger,** Informatiker, Berlin

**Dr. Constance Hartung,** Pfarrerin, Jena

**Sven Niklas Heiler,** Portfolio-manager, Frankfurt a. Main

**Frank Meyke,** Botschafter a. D., Berlin

**Dorothee Niederlag,** Pädagogin i. R., Bad Salzuffen

**Christa Olearius,** Superintendentin des Kirchenkreises Berlin-Steglitz

**Heidrun Riedel,** Lehrerin, Schwerte

**Rainer Stecker,** Pfarrer i. R., Lage

**Nieke Weinast,** Journalistin, Bremen

**Uwe Wiemann,** Pfarrer i. R., Detmold

**Katja Woßmann,** Dipl. Sozialarbeiterin, Bochum

### Beratend:

**Dr. Eckhard Zemmrich,** Pfarrer, Dachverband Evangelische Mission Weltweit (EMW), Hamburg

### Ehrenvorsitzender:

**Harald Lehmann;** Leitender Gesamtschuldirektor i.K. i.R., Bochum

### Ehrenkurator:innen:

**Oda-Gebbine Holze-Stäblein,** Landessuperintendentin i. R., Hannover

**Dr. Klaus Roeber,** Pfarrer i. R., Berlin

**Wolf-Dieter Schmelter,** Landespfarrer i. R., Detmold

> Stand: 31.12.2025

**WIR** schöpfen unsere Hoffnung aus dem christlichen Glauben und teilen diese Hoffnung in Wort und Tat.

Die Gossner Mission

- orientiert sich im Geist der Nächstenliebe an Jesus Christus
- engagiert sich in der gelebten Nachfolge ihres Gründers Johannes Evangelista Gossner für eine ganzheitliche Mission zum Wohl aller Menschen
- fördert in ihren Partnerschaften die spirituelle Ermutigung
- lädt zu gemeinsamen Gebeten, Gottesdiensten und interkultureller Bibelarbeit ein
- unterstützt die theologische Ausbildung, insbesondere von Frauen

**WIR** streiten für ein Leben in Würde.

Die Gossner Mission

- sieht in jedem Menschen Gottes Ebenbild – gleich welcher religiösen, sexuellen, kulturellen oder ethnischen Identität
- fördert Projekte zur Verbesserung der ökonomischen, sozialen, ökologischen und geistlichen Lebensbedingungen
- ermöglicht Chancengleichheit insbesondere für Frauen und Ausgegrenzte
- erhebt die Stimme für Menschen am Rande der Gesellschaft

**WIR** stärken Menschen.

Die Gossner Mission

- unterstützt frühkindliche, schulische, berufliche und inklusive Bildung
- ermöglicht den Zugang zu Gesundheitsdiensten
- leistet Hilfe zur ökonomischen Selbsthilfe

**WIR** setzen uns ein für Gerechtigkeit, gegen Armut und für den Schutz vor Gewalt.

Die Gossner Mission

- engagiert sich bei der Umverteilung von Geldern von Nord nach Süd und von Reich zu Arm als Beitrag zu globaler Gerechtigkeit
- setzt sich für geschlechtergerechtes Handeln ein
- fördert das Bewusstsein für fairen Handel und gerechte Lieferketten
- unterstützt gewaltlose Konfliktbewältigung
- stärkt Austausch, Partnerschaft und gegenseitiges Lernen

**WIR** engagieren uns für die Schöpfung Gottes.

Die Gossner Mission

- fördert klimafreundliche Projekte
- stärkt die ökologische Bewusstseinsbildung bei Partnern in Nord und Süd
- übernimmt mit ihren Partnern Verantwortung für die Eine Welt



MISSION STATEMENT

# HERZLICHEN DANK allen, die uns im vergangenen Jahr unterstützt haben!



## Bitte helfen Sie mit!

Als unabhängiges Werk ist die Gossner Mission für ihre Arbeit auf Spenden angewiesen. Ob eine Einzel-, Dauer- oder Anlassspende – oder indem Sie andere dazu bewegen, uns zu unterstützen: Wir freuen uns über alle, die mit Spenden, Kreativität und guten Ideen unsere Arbeit mittragen. DANKE!

### Spendenkonto:

Gossner Mission  
Evangelische Bank  
BIC: GENODEF1EK1  
IBAN: DE35 5206 0410 0003 9014 91

[www.gossner-mission.de](http://www.gossner-mission.de)  
[www.instagram.com/gossner\\_mission](https://www.instagram.com/gossner_mission)

### Gossner Mission

Georgenkirchstr. 69-70 · 10249 Berlin  
Tel: (030) 2 43 44-5750  
E-Mail: [info@gossner-mission.de](mailto:info@gossner-mission.de)

[www.facebook.com/GossnerMission](https://www.facebook.com/GossnerMission)  
[www.youtube.com/GossnerMission](https://www.youtube.com/GossnerMission)

